

HERBST DER REFORMEN: HEIZUNGSMARKT BELEBEN, ARBEITSPLÄTZE SICHERN, KLIMAZIELE ERREICHEN

Seit fast zwei Jahren schrumpft der Heizungsmarkt. 2025 dürfte der Absatz so niedrig sein wie seit über einem Jahrzehnt nicht mehr – mit Folgen für Klimaziele, Wirtschaftswachstum und Beschäftigung in einer Schlüsselbranche Deutschlands.

Die Hersteller haben in Erwartung stabiler politischer Rahmenbedingungen massiv in Produktionskapazitäten für Wärmepumpen investiert. Das SHK-Handwerk hat parallel zehntausende Fachkräfte geschult, um den Modernisierungshochlauf zu bewältigen. Doch Unsicherheit durch das Gebäudeenergiegesetz, widersprüchliche Aussagen zur Förderung und unrealistische Erwartungen an die Kommunale Wärmeplanung haben die Investitionsbereitschaft der Verbraucher gebremst. **Das Vertrauen in Politik und Planbarkeit ist angeschlagen.**

Die Heizungsbranche – bestehend aus Industrie, Großhandel und Fachhandwerk – ist ein zentraler Motor der deutschen Wertschöpfung: Über 500.000 Beschäftigte erwirtschaften jährlich mehr als 60 Milliarden Euro Umsatz. Jeder Modernisierungsimpuls stärkt nicht nur den Klimaschutz, sondern auch **regionale Beschäftigung, Mittelstand und Innovationskraft.**

Der Gebäudebereich verursacht rund ein Drittel der deutschen CO₂-Emissionen. Rund die Hälfte der 21,7 Millionen Heizungen ist technisch veraltet, über vier Millionen sind älter als 30 Jahre. Um **Klimaziele, Beschäftigung und wirtschaftliche Stabilität zu sichern**, müssen künftig über eine Million Heizsysteme jährlich modernisiert werden.

1

Klarheit schaffen:

Die angekündigte Reform des Gebäudeenergiegesetzes (GEG) muss zügig konkretisiert werden. Vertreter von Industrie, Handel und Fachhandwerk müssen verbindlich eingebunden werden – da sie tagtäglich mit den Verbrauchern im Austausch stehen und Heizungen modernisieren.

2

Modernisierung beleben:

Der Wärmemarkt ist seit zwei Jahren rückläufig. Ziel muss es sein, den Modernisierungseinbruch zu stoppen und das Tempo deutlich zu steigern. Industrie, Handel und Handwerk verfügen über die Kapazität und das Know-how, jährlich weit mehr als eine Million alte Heizungen zu modernisieren – vorausgesetzt, die ordnungspolitischen Rahmenbedingungen sind verlässlich und planbar.

3

Förderung sichern:

Förderprogramme müssen dauerhaft, planbar und unbürokratisch ausgestaltet werden. Nur verlässliche Förderung schafft Investitionssicherheit für Bürger und Betriebe.

4

Energiepreise stabilisieren:

Energiepreise müssen für Haushalte und Unternehmen berechenbar bleiben. Preisstabilität ist Grundvoraussetzung für Akzeptanz und Investitionsbereitschaft. Die Bürgerinnen und Bürger müssen bei den Energiepreisen soweit es möglich ist entlastet werden.

5

Strategische Ausrichtung festlegen:

Deutschland braucht eine verlässliche Energieträgerstrategie für den Wärmemarkt. Nur technologieoffene und langfristige Vorgaben ermöglichen Planungssicherheit, Investitionen und Fachkräftebindung im Handwerk.

Die Heizungsbranche steht bereit, die Wärmewende umzusetzen – effizient, praxisnah und im Dialog mit der Politik. Was sie dafür braucht, ist Vertrauen, Verlässlichkeit und eine klare Richtung. Nur so kann die Modernisierung des Gebäudebestands zum Motor für Klimaschutz, Beschäftigung und wirtschaftliche Stabilität werden.

Weitere Informationen über die Verbände finden Sie unter www.bdh-industrie.de und www.zvshk.de